

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 20

Artikel: Erkläre mir...
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-476849>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

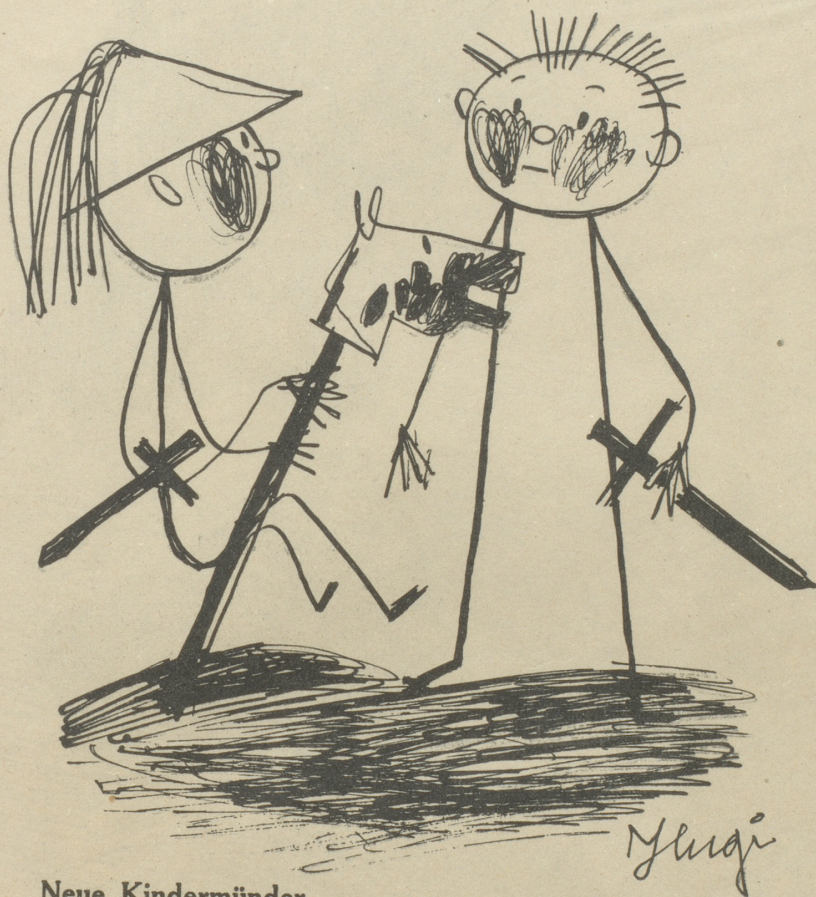
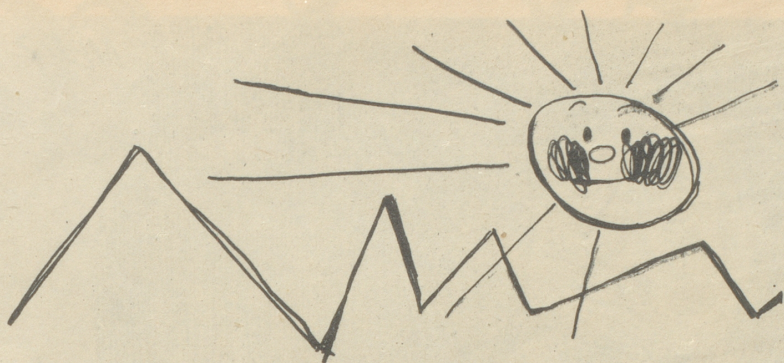
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Neue Kindermünder

«Du, Fritz, chunsch o cho rökognosziere?»
 «Nei i cha nid. Wil i imene neutrale Garte en Offensive
 gäge Köbi gmacht ha, wirdeni vo der Muetter interniert,
 und 's Roß duet sie requiriere.»

Kleide Dich in Aluminium

Aus gesponnenem Glas werden schon lange Stoffe hergestellt, der Ersatzstoff aus Holz ist bekannt, Wollstoffe aus Gras via Kuhmilch haben Erfolg und nun kommen die Amerikaner und durchwirken Stoffe mit Aluminiumdraht. Wenn das so weitergeht, kehrt die Menschheit zur Rittersrüstung zurück, was angesichts der Fliegergefahr das Schlechteste nicht wäre. Im Orient, wo die schönen Teppiche, die Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich verkauft, hergestellt werden, huldigt man glücklicherweise noch nicht den ausgefallenen technischen Ideen und verwendet Wolle, reine Schafwolle.

Nur für Musiker

Direktor K. zu seiner Frau: «Ich habe zu unserem Gesellschaftsabend auch Herrn Giger eingeladen. Er fragte, ob er seine «Amati» mitbringen solle.» Frau Direktor: «Ist er denn verlobt?!» Alas



Das war zu Ponte Brolla

Das war zu Ponte Brolla
 Im Wirtshaus an der Bruck,
 Da nahm ein Dutzend Soldaten
 Zur Nacht noch einen Schluck.
 Man machte billige Witze
 Und schwamm im Radiolärm,
 Und ließ es sich nicht merken,
 Daß irgendwen was härm!

Da fiel an einem Tische
 Das Wort: «Die Diktatur»,
 Worauf den stolzen Freien
 Manch heftig Wort entfuhr.
 Da sprach ein kleiner Dätel,
 Der sonst wohl Kühe molk:
 «Wenn solche Dinge geschehen,
 So liegt die Schuld beim Volk!»

Ich fuhr darauf nach Hause.
 Es ging gen Mitternacht,
 Da hat mein Rad die Runden
 Bergauf von selbst gemacht.
 Ich weiß, es gibt nur Wunder
 Für den, der richtig liebt.
 Wohlan, ich bin zufrieden,
 Daß es solche Kerle gibt.

Jakob Bühner.

Paradox

ist es, wenn man das mit dem Mahn-
 wesen betraute Inkassobüro auf
 pünktlichere Ueberweisung der ein-
 kassierten Beträge mahnen muß.

Waba

Erkläre mir ...

In einem der hochgelegenen Quar-
 tiere der Stadt Zürich, zu Beginn
 einer Straße, lesen wir:

Zur frohen Aussicht.
 Kein Durchgang!

In Anbetracht der vielen Weis-
 sagungen ausländischer Medien, wol-
 len wir nicht hoffen, daß es sich im
 gegebenen Fall um das inländische
 Produkt eines «moment prophétique»
 der Zürcher Stadtverwaltung handelt!

Madame Sans-Gêne



Einsparungen im Bundeshaushalt? — Un-
 möglich!

So tönt es aus einer gewissen Presse. Die
 «Schweizerischen Blätter für Handel und
 Industrie» schreiben dazu u. a.:

«Napoléon disait bien que le vocable
 'impossible' n'était pas français, mais
 sans doute ne savait-il pas le français...
 fédéral!»

Bund der Subventionslosen
 Claridenstraße 47, Zürich